

Das persönliche Projekt („Wildcard“)

Mit dem Konzept der Wildcard wollen wir bei den Schüler/innen das Bewusstsein aufbauen, dass die Time-out Klasse (ToK) weder eine Auszeit zum „Hängen“ noch eine Strafe ist. Die Wildcard ist, wie auch im Sport eine Chance das Ziel doch noch zu erreichen.

Stufen des persönlichen Projektes

Am „runden Tisch“ entscheiden die Erwachsenen das Time-out in der ToK. Im Rahmen der Auftragsklärung definieren sie auch, idealerweise mit dem/der Schüler/in, die zu erreichenden Ziele. Während des Aufenthaltes in der ToK müssen diese Ziele durch den/der Schüler/in in Form von persönlichen Zielen konkretisiert und umgesetzt werden. Diese erfolgt in folgenden Schritten:

1. Persönliche Ziele finden und deren Umsetzung planen

In den ersten zwei bis drei Wochen definiert der/die Schüler/in die persönlichen Ziele und beschreibt den Weg, wie er/sie die Ziele erreichen will. Dabei beschreibt er/sie auch, welche Unterstützung und von wem er/sie sich diese wünscht.

Die Bezugsperson im ToK-Team unterstützt den /die Schüler/in dabei. Insbesondere achtet die Bezugsperson, in Bezug auf Fragestellung und Umsetzung auf eine alters und entwicklungsgerechte Lernsituation.

2. Präsentation im Klassenverband in der dritten ToK-Woche

Der/die Schüler/in präsentiert sein persönliches Projekt mit altersgemässer Unterstützung durch die Bezugsperson seinen Mitschüler/innen. Die Schüler/innen besprechen das persönliche Projekt und überlegen sich, wie sie ihren/ihre Klassenkameraden/in dabei unterstützen können und was für die Zielerreichung förderlich ist.

Das öffentlich machen von Zielen und Problemen ist ein wichtiger Faktor im pädagogischen Konzept der ToK. Dabei soll die Sozialkompetenz und die Übernahme der Verantwortung für sich selbst, aber auch für das eigene Verhalten gegenüber Lehrer/innen und Mitschüler/innen gefördert werden.

3. Präsentation des persönlichen Projektes in der Standortbestimmung

Mit einer alters- und entwicklungsgerechten Unterstützung durch die Bezugsperson stellt der/die Schüler/in sein persönliches Projekt in der Standortbestimmung den Eltern und den Vertreter/innen der Schule vor. In der ersten Standortbestimmung geht es darum, wie die Ziele erreicht werden sollen und was für Unterstützungen durch Eltern und Stammklasse erforderlich sind. In den weiteren Standortbestimmungen stehen eventuelle Zielkorrekturen und die aktuelle Entwicklung des persönlichen Projektes im Vordergrund (was geht gut, wo braucht es noch Unterstützung, was geht nicht gut, was muss geändert werden).

4. Fairness, Achtsamkeit und Eigenverantwortung einfordern

Mit dem Konzept des persönlichen Projektes wird der/die Schüler/in durch seine Schulkollegen/innen und den Mitarbeitenden der ToK in seiner/ihrer ganzen Persönlichkeit wahrgenommen. Wenn alle offen voneinander wissen, wo Stärken und wo besondere persönliche Herausforderungen liegen und wie jede/r den/die Andere unterstützen kann, dann sind die wichtigsten Grundlagen für gemeinsames und konstruktives Lernen gelegt. Im Rahmen regelmässiger Klassenbesprechungen können individuelle Erfolge und Schwierigkeiten in der Umsetzung des persönlichen Projektes offen diskutiert werden. Mangelnde Fairness, Achtsamkeit und Eigenverantwortung können in diesem Rahmen offen sowie wohlwollend besprochen und eingefordert werden.

5. Abschluss

Vor dem Austritt aus der ToK wird das persönliche Projekt im Klassenverband in angemessener Form besprochen und würdig abgeschlossen.